

Drei ostbelgische Chöre bei der langen Chornacht

■ Eupen/Aachen

»Die beste Art des Singens« wurde am 12. und 13. Juni in Aachen erstmals mit einem Festival bedacht. Initiiert wurde die Internationale Chorbiennale durch vier Aachener Kammerchöre, allesamt Sieger nationaler und internationaler Chorwettbewerbe; allen voran Carmina Mundi unter der Leitung von Harald Nickoll¹ als amtierende Sieger des deutschen Chorwettbewerbs. Gemeinsam mit den Chören – dazu gehören außerdem der Aachener Kammerchor unter Martin te Laak, der Madrigalchor Aachen unter Hans Leenders und der Junge Chor Aachen unter Prof. Fritz ter Wey – haben Stadtdirektor und Kul-

turdezernent Wolfgang Rombey und Generalmusikdirektor Marcus Bosch ein Chorfestival aus der Taufe gehoben, das alle zwei Jahre die exzellente Aachener Chorlandschaft noch stärker profilierten und nach außen darstellen soll. Durch das Einbeziehen internationaler Spitzenchöre und ausgesuchter Profichöre soll mit der Internationalen Chorbiennale das Chorsingen NRW- und bundesweit eine neue Plattform erhalten.

Beim Auftakt in verschiedenen Aachener Kirchen wie z.B. St. Anna, St. Foillan, St. Nikolaus, in der Aula Carolina und als Freiluftkonzert »Im Hof« zwischen Büchel und Krämerstraße verstärkten auch drei Ensembles aus der Deutsch-

sprachigen Gemeinschaft die Biennale und gaben den Ton an: der Eupener Knabenchor unter Leitung von Dieter Gillessen, das Vokalensemble »Pro Arte«, seit 1984 in der Exzellenzklasse eingestuft, unter der Leitung des Dirigenten und Komponisten Ludo Claesen und zum Abschluss der Open-Air-Beitrag »Im Hof« durch den Königlichen MGV Marienchor Eupen unter Leitung von Heinz Piront. In niederländischer, französischer und deutscher Sprache wurden u. a. Stücke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Billy Joel, Camille Saint-Saëns und Vic Nees intoniert. Ohne Zugabe ließ das begeisterte Publikum den Marienchor nicht die Bühne verlassen.



Der Königliche MGV Marienchor Eupen begeisterte bei der 1. Chorbiennale vor historischer Kulisse in der alten Kaiserstadt.
Foto: Karl-Heinz Oedekoven